

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 58 (1972-1973)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht Nov. 1972-Nov. 1973

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JAHRESBERICHT NOV. 1972–NOV. 1973

Die Generalversammlung vom 12. November 1973 hat den folgenden Jahresbericht genehmigt (vgl. Bericht von Felix Wäger in «Freiburger Nachrichten» vom 15. Nov. 73):

1. Tätigkeit des Vorstandes

Der Vorstand trat in der Berichtszeit viermal zusammen (15. Dez. 72, 15. Febr., 23. Mai und 22. Okt. 73), immer in den Räumen des Mediävistischen Instituts der Universität, dessen Direktor Prof. Pascal Ladner ich auch in diesem Punkt meinen Dank aussprechen möchte. Nach einer brieflichen Auseinandersetzung, auf die ich weiter nicht eintreten will, ist Herr Prof. Heribert Raab aus dem Vorstand zurückgetreten; im übrigen ist die Zusammensetzung dieselbe geblieben, die schon im Jahresbericht 1971/72 angeführt ist. Allerdings sind in Hinblick auf bevorstehende Aufgaben neue Leute, deren Wahl Ihnen heute vorgeschlagen wird, um die Mitarbeit im Vorstand gebeten worden und sie haben diese provisorisch auch schon aufgenommen. Es handelt sich um Frl. Dr. Yvonne Lehnherr (Freiburg), Hochw. Herrn Hans Brügger (Jetschwil/Rom), Herrn Pfarrer Johann Stüssi (Freiburg), Herrn Dr. Hermann Schöpfer (Freiburg) und Herrn Moritz Boschung (Überstorf). Es ging dabei sowohl um eine breitere Vertretung und Verjüngung wie um die Mobilisierung der aktiven Kräfte freiburgischer Geschichtsforschung in Hinblick auf die Jubiläen von 1976 und 1981.

Die Beratung über die Publikationen und Veranstaltungen, die für 1976 (500 Jahre Murtenschlacht) und 1981 (500 Jahre Beitritt Freiburgs zur Eidgenossenschaft) mit Beteiligung unseres Vereins geplant werden, war zweifellos das Hauptgeschäft des abgelaufenen Jahres und wird es für viele Jahre bleiben. Ich sagte, mit Beteiligung unseres Vereins würden Dinge geplant, aber es wäre wohl nicht übertrieben zu sagen, auf Initiative unseres Vereins hin sei die Planung in Gang gekommen. Unser Delegierter für die Jubiläumsschriften ist Prof. P. Ladner; er kann Ihnen, so Sie dies wünschen, im Anschluß an diesen Bericht über weitere Einzelheiten Auskunft geben. Ich will nur kurz über den Stand der Dinge informieren. Nachdem wir für die beiden Jubiläen schon bestimmte Absichten formuliert hatten, ist vom Erziehungsdepartement eine Kommission einberufen worden zur Weiterberatung und Antragstellung zuhanden der Regierung. Im Rahmen dieser Kommission, die am 28. Nov. 72 erstmals zusammentrat, sind die Anregungen unseres Vereins weitestgehend übernommen und als gesamtkantonale Anliegen erklärt worden. Die Kommission setzte sich zusammen aus Vertretern der beiden historischen Vereine und interessierter Institutionen: Prof. Pascal Ladner, Prof. Roland Ruffieux, Michel Terrapon, Etienne Chatton, Dr. Nicolas Morard, Peter Rück, Dr. Hermann Schöpfer und Dr. Hugo Vonlanthen. Dabei sind folgende Unternehmungen in die Wege geleitet worden:

Jubiläum der Murtenschlacht 1976: Bezüglich dieses Jubiläums ist die genannte Kommission zu keinem Ergebnis gekommen. Verschiedene Vorschläge sind zwar gemacht worden (Publikation der Rudella-Chronik durch Prof. Ladner, militärgeschichtliche Veröffentlichung oder internationales Gedenkbuch), aber man wollte zuerst die Stellungnahme der Murtener zuständigen Stellen abwarten. Im Vorstand des Vereins ist dann die Abhaltung eines internationalen Kongresses zum Thema «Murtenschlacht» angeregt und von Herrn Stadtschreiber Lehmann auch begrüßt worden; die wissenschaftliche Organisation wäre Sache des Vereins und des mediävistischen Instituts. Der Vorstand begrüßte seinerseits das Vorhaben der Murtener Behörden, auf 1976 einen Bildband mit alten Murtener Stichen und Darstellungen herauszubringen. Inzwischen haben die Murtener Behörden und der zuständige Ausschuß die entsprechenden Beschlüsse gefaßt, wie Sie aus der Presse erfuhren; die Präsenz von Herrn Stadtschreiber Lehmann und von Herrn Dr. H. Schöpfer im Vorstand und unser Gast-

recht im Mediävistischen Institut wird die Durchführung der uns anvertrauten Aufgaben wesentlich erleichtern.

Geschichte des Kantons Freiburg 1981: Die feste Absicht des Vorstandes, auf 1981 die erste deutschsprachige Kantonsgeschichte herauszubringen, bleibt bestehen. Es ist vor allem der Weitsicht von Prof. Ladner und Dr. H. Vonlanthen zu verdanken, wenn dieser Plan nun zu einem gemeinsamen Unternehmen von Deutsch und Welsch wird. Die schon genannte Kommission hatte nämlich unsern Vorschlag aufgenommen und beschlossen, eine in beiden Sprachen gleichzeitig erscheinende Kantonsgeschichte in Arbeit zu nehmen. Bezüglich Umfang und Gliederung waren in unserem Vorstand schon präzise Vorstellungen vorhanden; mit deren Ausarbeitung ist eine Kommission beauftragt worden, bestehend aus den Herren Proff. Ladner und Ruffieux, und den Herren M. Michaud, Dr. N. Morard, Dr. H. Schöpfer und Dr. H. Vonlanthen. Gleichzeitig hat man versucht, die Kosten für die Publikation zu schätzen; sie sind mit ca. Fr. 100 000 veranschlagt worden. Nach Ansicht von Herrn J. F. Brillard von der Erziehungsdirektion sollte es dem Staat möglich sein, die nötigen Kredite zur Verfügung zu stellen. Inzwischen ist auch bekannt geworden, daß die Finanzierung des Unternehmens vom Staatsrat zugesichert worden ist. Bevor dies geschehen konnte, ist aber viel Arbeit geleistet worden. Nachdem die vorgenannte Kommission zur Ausarbeitung eines Planes für das Gesamtwerk mehrmals getagt hatte, ist auf den 2. März 1973 eine Sitzung der präsumptiven Mitarbeiter einberufen und unter der Leitung von Prof. R. Ruffieux, der nun die oberste Verantwortung trägt, auch durchgeführt worden. Diese Versammlung beschloß die Herausgabe einer zwei- bis dreibändigen Kantonsgeschichte, verbunden mit einer Bibliographie zur freiburgischen Geschichte, die von einer besondern Arbeitsgruppe unter Leitung von M. Michaud und G. Andrey und der Mitwirkung verschiedener Spezialisten – aus unserm Vorstand Dr. H. Schöpfer – ausgearbeitet werden soll. Die Bibliographie soll eine Auswahl von 3000–5000 Titeln bieten. Bei dieser Gelegenheit möchte ich an die Adresse des Leiters der Bibliographengruppe, der auch der neue Bearbeiter der Bibliographie der Schweizergeschichte an der Berner Landesbibliothek ist, Marius Michaud, den Wunsch aussprechen, es möchten für die schweizerische Bibliographie nicht nur lokalthistorische Beiträge der «Liberté», sondern auch jene der «Freiburger

Nachrichten» berücksichtigt werden, denn es ist nicht einzusehen, warum die im Rahmen unserer letztjährigen Vortragsreihe abgedruckten Beiträge nicht bibliographiert werden sollten. Was nun die Kantonsgeschichte betrifft, so sind anlässlich der Sitzung der Mitarbeiter vom 2. März, an der die deutsche Sprache angemessen vertreten war, mehrere Arbeitsgruppen gebildet worden, die unter Leitung eines Verantwortlichen einzelne Epochen oder Themenkreise bearbeiten sollen. Noch in diesem Monat wird eine erste Zusammenkunft dieser Verantwortlichen den definitiven Plan des gesamten Unternehmens festlegen. Soviel kann jetzt schon festgestellt werden: Die Freiburger Kantonsgeschichte von 1981 ist auf gutem Weg.

Freiburger Geschichtsblätter: Zu den Hauptsorgen des Vorstandes gehört immer diejenige um die «Freiburger Geschichtsblätter». Verschiedene Umstände haben das Erscheinen eines Bandes 1972 verunmöglicht, aber ich bin nun in der glücklichen Lage, Ihnen das baldige Erscheinen des Doppelbandes 58 (1972/73) anzuzeigen. Unserem Redaktor Dr. Ansgar Wildermann danke ich für seine Mühewaltung.

Programmgestaltung: Das diesjährige Winterprogramm ist mit neun Vorträgen wiederum, ich möchte sagen trotz allem reich befrachtet. Es versucht, den verschiedenen Interessen und Regionen durch Streuung der Themen und Vortragsorte entgegenzukommen, ohne deshalb auf eine gewisse Geschlossenheit zu verzichten. Fünf Vorträge finden in Freiburg statt, vier außerhalb der Hauptstadt.

Den Kern des Stadtprogramms bilden vier um das Thema *Recht und Gesetz im Kanton Freiburg* kreisende Referate. Heute sprach Prof. P. Ladner über die *Freiburger Handfeste von 1249*, am 10. Dez. 72 folgt der Vortrag von Frau Dr. R. Mariotte-Lober (Annecy) über *Savoyische und waadtländische Stadtfreiheiten*, dem ihr Gemahl Jean-Yves Mariotte einige Bemerkungen über die *Handfeste von Flumet* beifügen wird. Am 21. Januar 73 spricht dann unser Rechtshistoriker Prof. Louis Carlen über *Die Freiburger Municipalordnung des 16. Jahrhunderts* und am 22. Februar 73 wird der Tübinger Rechtshistoriker Prof. Ferdinand Elsener über *Die Freiburger Rechtsschule im 18. Jahrhundert* sprechen. Diese Vorträge werden zuerst in den «Freiburger Nachrichten» und dann auch im nächsten Band der Geschichtsblätter abgedruckt. Am Schluß des Stadtprogramms steht ein Vortrag über die *Lebensformen*

der *Beginnen in der Schweiz* (11. März), den die Basler Historikerin Dr. Brigitte Degler-Spengler halten wird.

Das Landprogramm soll zwei Historiker zu Wort kommen lassen, die sich seit kurzer Zeit professionell mit der Geschichte Deutschfreiburgs beschäftigen, Dr. Jean-Pierre Anderegg und Dr. Hermann Schöpfer. Herr Anderegg, der ein Inventar der *Freiburger Bauernhäuser* erstellt, wird zu diesem Thema am 30. Januar 74 in Plaffeien und am 27. März 74 in Bösinggen sprechen. Herr Schöpfer, der das Inventar der Kunstdenkmäler des Murtenbiets erstellt, wird am 15. März in Murten über *Die städtebauliche Entwicklung Murtens im 19. Jahrhundert* sprechen. Beide Referenten verfolgen die Absicht, das Publikum auf Fehlplanungen und unbedachte Zerstörungen von Kulturgut hinzuweisen. Im Zusammenhang mit einer in diesem Sommer in Martigny gezeigten Ausstellung von Walliser *EX VOTO* wird deren Organisator Bernard Wyder am 4. Februar 74 in Tavers versuchen, die Walliser Stücke mit den freiburgischen, die Msgr. Prof. O. Perler seinerzeit veröffentlicht hatte, zu vergleichen.

Zur Tätigkeit der Vorstandes bemerke ich abschließend, daß andere historische Vereine ähnliche Sorgen haben wie wir; anläßlich einer Zusammenkunft der Vereinspräsidenten, die die Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz am 16. Juni 73 in Bern durchführte, hat Prof. Ladner unsern Verein vertreten; wir waren damals auf Exkursion in Riggisberg.

2. Vorträge und Veranstaltungen

Das im letzten Jahresbericht angekündigte Vortragsprogramm konnte mit geringfügigen Änderungen durchgeführt werden. Der Sache nach war die Reihe «*Handwerk und Kunstgewerbe im Kanton Freiburg*» mit 6 Vorträgen zweifellos ein Erfolg; fünf der sechs Vorträge sind in den «Freiburger Nachrichten» jeweils in Samstagsbeilagen abgedruckt worden, so daß ich mich hier auf die Aufzählung der Titel beschränken kann:

10. Nov. 72: (Jahresversammlung): Prof. Dr. Carl Pfaff sprach über: *Homo faber. Die Darstellung von Arbeit und Handwerk in der schweizerischen Kunst des Mittelalters* (vgl. FN 2. Dez. 72)

1. Dez. 72: *Frl. Dr. Hanni Schwab* sprach über: *Urgeschichtliche Werkzeuge und Schmuckgegenstände im Kanton Freiburg* (vgl. FN 13. Jan. 73)
20. Dez. 72: *Dr. Andres Moser* sprach über: *Steinbrüche und Steinmetzen im Kanton Freiburg* (vgl. FN 24. Febr. 73)
25. Jan. 73: *Dr. Hermann Schöpfer* sprach über: *Mittelalterliche Konstruktionsprinzipien, erläutert an Taufsteinen aus der alten Diözese Lausanne* (vgl. FN 16. Juni 73)
26. Febr. 73: *Frl. Dr. Yvonne Lehnherr* sprach über: *Freiburger Zinngießerei vom 14. bis ins 19. Jahrhundert* (vgl. FN 11. Aug. 73)
23. März 73: *Frl. Marie-Thérèse Julmy* sprach über: *Les poêles en catelles fribourgeois (Freiburger Hafnerei im 17. und 18. Jahrhundert)*. Dieser Vortrag, in französischer Sprache vor einem zahlreichen, aus Kennern zusammengesetzten Publikum in französischer Sprache gehalten, ist nicht abgedruckt worden, da die Dissertation von Frl. Julmy zum selben Thema bald erscheinen wird.

Der Publikumserfolg dieser Reihe war, von Ausnahmen abgesehen, eher mäßig. Der Umstand, daß unsere Vorträge abgedruckt werden, sollte doch nicht dazu führen, daß niemand sie besucht. Ich muß in diesem Zusammenhang der Redaktion der «Freiburger Nachrichten», insbesondere Herrn Felix Wäger, sehr herzlich danken für die Zusammenarbeit und den Einsatz für unsere Anliegen. Es war anfänglich die Veröffentlichung einer Broschüre mit diesen Vorträgen vorgesehen. Von dem Plan ist der Vorstand aus Kostengründen abgekommen. Gegenwärtig besteht die Absicht, die Vorträge zusammen mit denen des laufenden Programms im nächsten Band der Geschichtsblätter abzu drucken.

Die beiden Vorträge, die *Frl. Dr. Hanni Schwab* am 16. Januar und 5. Februar 1973 im Konzertsaal des Murtener Rathauses über *Die Ur- und Frühgeschichte des Murtenbiets* gehalten hat, waren dagegen ein überwältigender Erfolg. Die Referate sollen in umgearbeiteter Form in den Geschichtsblättern abgedruckt und gleichzeitig als selbständige Schrift vertrieben werden.

Das Sommerprogramm 73 sah zwei halbtägige Exkursionen vor. Am Samstag, 16. Juni 73 führten *Prof. Dr. Carl Pfaff* und *Dr. Hermann Schöpfer* durch die *Abegg-Stiftung in Riggisberg*, insbesondere die Ausstellung *Mittelalterliche Textilien aus schweizerischen Kirchen und Klöstern*. Hier wurden ganz unbekannte Aspekte der Kulturgeschichte bewußt gemacht, die Verbindung von Orient und Okzident an den Textilien aufgezeigt, Techniken erläutert. War dieser ersten Exkursion dank dem Interesse einiger Studenten der Universität ein gewisser Erfolg beschieden, so mußte die zweite, die mit *Frl. Dr. Hanni Schwab* zu den *Grabbügeln im Sensebezirk* (Düdingen–Alterswil–Schwarzsee) hätte führen sollen, wegen mangelnden Interesses abgesagt werden.

3. Mitgliederbewegung

Es sind im Berichtsjahr nur fünf Neueintritte zu verzeichnen:

- Herr Oswald Aebischer, dipl. Arch. ETH, 1712 Tifers
- Herr Paul Dietrich, Seminarist, Haslerastr. 2b, 3186 Düdingen
- Herr Peter Dietrich, lic. rer. pol., 1712 Tifers
- Herr Dr. Joseph A. Kurmann, R. Jos. Chaley 48, 1700 Freiburg
- Herr Hubert Perler, Lehrer, R. du Simplon 6, 1700 Freiburg

Der Mitgliederbestand – das Verzeichnis wird im nächsten Band der Geschichtsblätter gedruckt – nähert sich weiter den Vierhundert. Ausgetreten sind die Herren Dr. A. Gianella, Freiburg, Peter Portmann, Zug, und Beat Schneuwly, Schmitten. Drei Mitglieder, deren Andenken wir bewahren, hat der Tod von uns genommen, Altlehrerin Frau Lydia Spielhofer (Flamatt), Herrn Sekundarlehrer Emil Felder (Düdingen) und Herrn Theodor Vaucher (Alterswil).

Schlußwort

Es bleibt mir zum Schluß die angenehme Pflicht des Dankes an die Mitglieder insgesamt, an die Mitglieder des Vorstandes im besonderen. Den Dank an Frl. Dr. Hanni Schwab, die wie jedes Jahr viel für unsern Verein getan hat – sei es in Vorträgen und Führungen, in Veröffentlichungen oder als Anwältin unserer Sorgen bei der Loterie

romande –, den Dank an unsere Kantonsarchäologin verbinde ich mit den herzlichsten Glückwünschen zu ihrer Nomination als Lehrbeauftragte für Ur- und Frühgeschichte an unserer Hochschule. Ganz besonders danken möchte ich auch unserm Kassier Erhard Lehmann, dem Stadtschreiber von Murten und aktiven Mitarbeiter und Ideenspender, ebenso unserm fleißigen Sekretär Max Rigolet. Die *Loterie romande* hat uns sowohl bei der 69. wie bei der 70. Ziehung je Fr. 500.— zugesprochen, wofür ihr herzlich gedankt sei.

Freiburg, im November 1973

Der Präsident:
PETER RÜCK